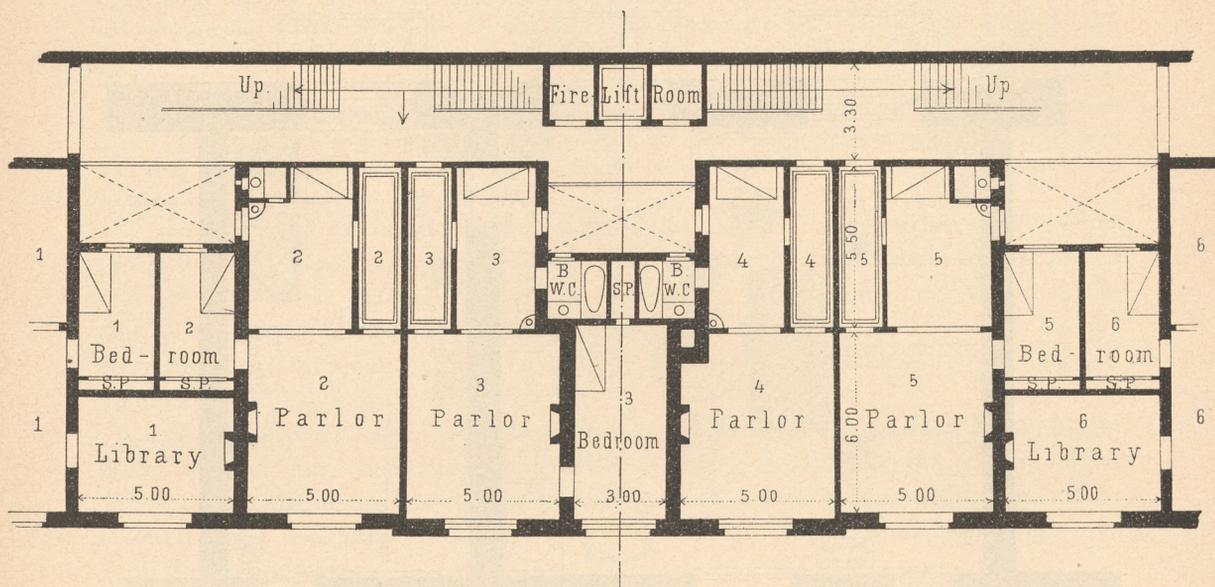


Fig. 184.

Fremdenzimmer in nordamerikanischen Hotels. — $\frac{1}{250}$ n. Gr.

wie Fig. 180 u. 182 zeigen, die Zwischenthüren an die Fensterwand zu rücken. Fenster und Zwischenthüren sind immer doppelt zu machen; wünschenswerth ist dies auch bei den Eingangsthüren; es wird dann der Zwischenraum zwischen beiden Thüren zuweilen in derselben Weise, wie die eben beschriebenen Wandchränke benutzt.

Bei unseren kleineren Gasthöfen wird meist noch Ofenheizung in der bekannten und üblichen Weise, in größeren neueren Hotels aber fast ausschließlich Sammelheizung, und zwar meist Wasserheizung, Dampf- oder Dampfwasserheizung angewendet. Die Heizkörper derselben finden in den Fensterbrüstungen einen geeigneten Platz; sind Balconthüren vorhanden, so verlegt man (wie in Fig. 182 mit *H* bezeichnet) dieselben zur Seite der Thüren.

Die Decken und Wände sind in hellen, neutralen Farben zu halten. Die Fußböden werden am besten aus eichenen Parquettafeln hergestellt; doch genügt in den minder guten Zimmern ein gestrichener Kiefernholz-Fußboden, namentlich wenn Teppiche gelegt werden. In jedem Zimmer ist ein Gasauslass in der Decke vorzusehen.

In nordamerikanischen, so wie in französischen Hotels liebt man es, die Fremdenzimmer mit Einbauten für Bade-Einrichtungen und Aborte, so wie mit Alkoven für die Betten zu versehen (Fig. 183 u. 184). Damit ist aber, selbst wenn nach Fig. 184 an geeigneten Stellen Lichthöfe vorhanden sind, Veranlassung zur Verschlechterung und Stagnation der Luft in fämmlichen zusammengehörigen Räumen gegeben, weshalb man in England und Deutschland diese Einrichtung nicht angenommen hat, bzw. davon wieder zurückgekommen ist.

Bei der nordamerikanischen Zimmereintheilung in Fig. 184 sind je zwei Schlaf-Cabinete (*bed-rooms*) mit einem Salon (*parlor*) oder einem Bibliothek- und Studirzimmer (*library*) zu einer kleinen Wohnung gruppiert, zu der noch ein abgechlöffener Gang, ein Abort, zum Theile auch ein Bade-Cabinet gehören.